

Sachbericht zum Projekt „Innenstadtbegrünung Stadt Melle – Aufwertung des Stadtgrüns“

Kurzbeschreibung:

Die Stadt Melle strebt an, die Innenstadt klimaresilient, ökologisch und ästhetisch ansprechend zu gestalten. Dabei spielt das Stadtgrün eine wichtige Rolle. Bei dem nachfolgend beschriebenen Projekt, wurden bestehende Grünflächen, aber auch neue Bereiche (Flächenentsiegelung & Vernetzung von Grünflächen) in den Fokus für mögliche Umgestaltungen genommen.

Neben dem Straßengrün und Straßenbäumen bilden auch viele kleine Grünflächen an Parkplätzen und auf Stadtplätzen, die sogenannte „Grüne Infrastruktur“. Für das physische und psychische Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger spielt die „Grüne Infrastruktur“ eine wichtige Rolle. Auch auf sozialer Ebene sind grüne Bereiche in der Stadt bedeutsam. Die Möglichkeiten, im Schatten eines Baumes zu verweilen oder sich zum Gespräch zwischen blühenden Stauden niederzulassen, sind Beispiele das Stadtgrün im Alltag zu nutzen. Neben dem Aspekt des Wohlbefindens, wird durch strukturreiches Stadtgrün die Biodiversität im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen gefördert.

Um die Innenstadt von Melle langfristig als attraktiven Wohn- und Begegnungsraum zu erhalten, sind Maßnahmen zum Erhalt und zur Aufwertung des Stadtgrüns notwendig. Verschiedene Maßnahmen müssen umgesetzt werden, um die Innenstadt von Melle nachhaltig und lebenswert zu gestalten. Diese Maßnahmen werden durch ein Konzept definiert. Das nachfolgende Grünflächenkonzept, zeigt Defizite der einzelnen Teilbereiche auf und definiert nachhaltige Lösungen für diese Gebiete in der Innenstadt von Melle.

Projektbeschreibung:

Verschiedene Bereiche in der Meller City wurden hinsichtlich der Aufwertungspotenziale analysiert und geeignete Maßnahmen aufgezeigt. Die folgenden Ziele, sollten durch die einzelnen Maßnahmen erreicht werden:

- Durch die Verwendung von robusten und klimaresilienten Pflanzen, wird klimatischen Extremereignissen (Hitzeperioden, Starkregenereignisse, etc.) getrotzt.
- Bäume und Sträucher wirken als natürliche Staubfilter sorgen für saubere Luft. Das Kleinklima verbessert sich
- Eine große Pflanzenartenauswahl und damit verbundene Blütenvielfalt wertet das Stadtgrün nicht nur ästhetisch auf, es profitieren viele Insektenarten vom Pollen- und Nektarreichtum (Erhöhung der Artenvielfalt).
- Die Bäume und Grünflächen steigern die Aufenthaltsqualität der Freiräume im Projektgebiet. Die Menschen halten sich gerne in der Innenstadt auf - Bindung der örtlichen Kaufkraft.

- Das Stadtgrün bleibt langfristig erhalten und kann mit weniger Ressourcen als bisher unterhalten werden (weniger Wasser, Dünger und Maschineneinsatz).
- Die Grünflächen kühlen an heißen Tagen die Innenstadtbereiche und können Wasser im Vergleich zu versiegelten Flächen aufnehmen.

Mit der Beauftragung der Planungsleistungen an ein Landschaftsarchitekturbüro, wurde die Qualität des Konzeptes und der späteren baulichen Ausführung sichergestellt. Dabei wurden aktuelle Forschungsergebnisse und Richtlinien zum Thema Stadtgrün bei der Planung berücksichtigt. Außerdem wurden die Anlieger, Akteure aus der Wirtschaft sowie die Politik, bereits in den ersten Wochen nach Beauftragung des Planungsbüros, beteiligt.

Durch eine umfangreiche Bestandsanalyse wurden die Defizitebereiche ermittelt und Aufwertungspotenziale erkannt. Erste Überlegungen für das Gesamtkonzept sind in der Vorplanung festgehalten. In der darauffolgenden Entwurfsplanung wurden Kosten und Konzeption konkretisiert. Durch den transparenten Prozess und die Abstimmung mit den politischen Gremien, wurden die Zwischenstände des Projektes regelmäßig offen kommuniziert.

Durch die vorgegeben finanziellen Mittel in diesem Projekt wurde jedoch nach der Entwurfsplanung schnell klar, dass die bauliche Umsetzung der geplanten Maßnahmen nicht in allen Gebieten möglich ist. Die durchgeführten Planungen und Konzeptideen sind jedoch für die Stadt Melle sehr wertvoll. Durch den fachlichen Input des Landschaftsarchitekturbüros, sowie den Austausch und Dialog mit den Meller Akteuren, können zukünftige Projekte schneller und effektiver umgesetzt werden.

Die in den weiteren Kapiteln beschriebenen Konzepte und Maßnahmen beziehen sich auf vier Teilbereiche. Die spätere bauliche Umsetzung betraf nur den Teilbereich „Dürrenberger Ring“. Die bautechnische Ausführung des Teilbereiches „Dürrenberger Ring“, wurde durch das Planungsbüro in enger Abstimmung mit der Stadt Melle betreut.

Innerhalb des Projektgebietes liegen folgende vier Schwerpunktbereiche:

- Plettenberger Straße
- Mühlenstraße
- Dürrenberger Ring
- Zentraler Omnibusbahnhof Melle-Mitte (ZOB)

Diese Bereiche sind von einem zunehmenden Nutzungsdruck geprägt und verfügen demnach kaum über attraktive und ökologisch wertvolle Grünstrukturen. Besonders durch die Pandemie und den spürbaren Klimawandel, wächst der Drang nach Aufenthalt im Freien.

Um die genannten Bereiche attraktiver zu gestalten, müssen Anpassungsstrategien entwickelt werden. Ziel ist, das Stadtgrün nicht nur optisch aufzuwerten, sondern ökologisch wertvolle und standortgerechte Bepflanzungskonzepte zu erstellen. Dies

wird dazu führen, dass die Projektgebiete lebenswerter werden und ein ansprechendes Stadtbild entwickelt wird.

Um dies zu realisieren, wurden die Bereiche im Detail analysiert. Es wurde geprüft, welche Gehölze erhalten werden sollten, und welche aufgrund des Standortes und der Vitalität ersetzt werden können.

In den Gebieten sollten die Bestandsflächen und neu angelegte Beete mit einer ökologisch wertvollen, aber pflegeextensiven Staudenmischpflanzung versehen werden. Grundsätzlich entsteht so ein „Modulares System“, das den Einsatz von „Klima-Baumarten“ und insektenfreundlichen Mischpflanzungen in Verbindung mit der Versickerung des Niederschlagswassers innerhalb der Grünflächen zusammenführt.

Planung Plettenberger Straße:

Die Plettenberger Straße wird von vielen Geschäften des lokalen Einzelhandels geprägt. Die Aufenthaltsqualität ist in diesem Innenstadtbereich jedoch noch aufzuwerten. Als einzige Grünstrukturen sind Kugelahorn-Bäume im Abstand von 20-50 Metern, vor vielen Jahren gepflanzt worden.

Geplant ist die Eingangssituation deutlich grüner zu gestalten. Zusätzliche Baumpflanzungen tragen zu einem attraktiveren Aufenthalt bei. Gleichzeitig sorgen verbundene Baumscheiben (Beete im Wurzelbereich der Bäume) für eine bessere Vitalität der Bäume. Die Bepflanzung der Baumscheiben mit Stauden, Gräsern und Zwiebelpflanzen rundet die Umgestaltung in diesem Bereich ab.

Die weiteren Abschnitte der Plettenberger Straße werden in dem gleichen Stil aufgewertet, wobei sich die Baumpflanzungen nicht immer im gleichen Abstand realisieren lassen. Gründe sind hier der steigende Nutzungsdruck bei geringerer Straßenbreite und der Konflikt mit zahlreichen Leitungen und Kabeltrassen.

Die genannten Maßnahmen in der Plettenberger Straße konnten aufgrund des festgelegten Budgets in diesem Projekt nicht mehr umgesetzt werden. Dennoch ist die geleistete Arbeit sehr wertvoll für die zukünftigen Planungen in diesem Bereich der Innenstadt von Melle.

Planung Mühlenstraße:

Die vom lokalen Einzelhandel geprägte Mühlenstraße schließt aus östlicher Richtung am Marktplatz an und verläuft nordöstlich weiter Richtung in Bahnhofstraße. Die Mühlenstraße ist aufgrund des Nutzungsdrucks stark versiegelt. Die wenigen grünen Elemente in dieser Straße sind Felsenbirnen als Hochstämme, sowie Unterpflanzungen aus Heckenmyrten.

Außerdem befinden sich im weiteren Verlauf der Mühlenstraße vereinzelte Beete, die mit Bodendeckern und kleinen Sträuchern bepflanzt sind. Aufgrund des hohen Parkdrucks und der damit einhergehenden starken Versiegelung weist der Großteil der Gehölze eine schwache Vitalität auf. Die Gehölze sind hauptsächlich mit einer sehr kleinen Baumscheibe (kaum Platz für gesundes Wurzelwachstum) versehen.

Ziel der Umgestaltung ist die ökologische und optische Aufwertung des Teilgebietes mittels Ausweitung und Ergänzung der Grünflächen. Es werden hauptsächlich Flächen entsiegelt, denen zuvor keine Nutzung zugeordnet war.

Um jedoch ausreichend Platz für neue Gehölze (vor allem Bäume) zu schaffen und die Flächen in diesem Abschnitt deutlich zu entsiegeln, werden zusätzlich ca. acht Stellplätze aufgelöst und in großzügige Grünflächen mit Gehölzen umgewandelt.

Im weiteren Verlauf wurde geprüft, welches Gehölz aufgrund des ökologischen Wertes erhalten werden kann und welches durch einen „Klima-Baum“ ersetzt werden soll.

Die entstandenen Beetflächen werden mittels Staudenmischungen standortgerecht bepflanzt.

Im Bereich der Kreuzung zum Stadtgraben stehen eine Skulptur, sowie zwei Ahornbäume mit einer Baumscheibe aus Kies. Um die Skulptur stärker in den Fokus zu setzen und den gesamten Bereich zu entsiegeln, wird hier ein knapp 100 m² großes Beet platziert, das auf einer Seite zu einem Hochbeet ansteigt, auf welchem mittels Sitzauflagen verweilt werden kann. Die Skulptur behält ihren Platz in der Mitte des Beetes. Auch die Bestandsgehölze können erhalten bleiben. Bepflanzt wird das Beet ebenfalls mit der Stauden- und einer Gräsermischung.

Die genannten Maßnahmen in der Mühlenstraße konnten aufgrund des festgelegten Budgets in diesem Projekt nicht mehr umgesetzt werden. Dennoch ist die geleistete Arbeit sehr wertvoll für die zukünftigen Planungen in diesem Bereich der Innenstadt von Melle.

Planung zentraler Omnibusbahnhof Melle (ZOB):

Im nordwestlichen Bereich des Projektgebietes befindet sich der Busbahnhof Melle-Mitte. Entlang des Bahnhofes befinden sich viele Bestandsgehölze, die im Westen in einer Feuchtwiese stehen. Im Süden fließt die Else durch das Stadtgebiet. Ansonsten ist der Busbahnhof von funktionalen befestigten Flächen geprägt und weist keine ganzjährigen, hochwertigen Stauden- und Gräserpflanzungen auf.

Um die gesamte Fläche zu entsiegeln und gleichzeitig nicht die Funktion des Busbahnhofes einzuschränken, sollten hauptsächlich Bestandsbeete erweitert und nicht genutzte Flächen entsiegelt werden.

Dazu ist beispielsweise hinter dem Toilettenhäuschen ein großzügiges Staudenbeet geplant, da dieser Fläche keine Nutzung zugeordnet wurde. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, das Gebäude mittels Fassaden- und Dachbegrünung optisch und ökologisch aufzuwerten.

Die angrenzenden Grünflächen zeichnen sich durch Rasenflächen aus, die jedoch einen hohen pflegerischen Aufwand darstellen und keinen großen ökologischen und ästhetischen Mehrwert bieten. Der Landschaftsrasen wird im Zuge der Erweiterung der Grünflächen durch die Staudenmischpflanzung ersetzt. Des Weiteren werden 11 Gehölze als Ergänzung zur Bestandsvegetation, gepflanzt.

Betonsteinpflaster wird abgebrochen und durch eine optisch und ökologisch hochwertige Bepflanzung ersetzt, ohne die Zugänglichkeit und Barrierefreiheit in dem Bereich einzuschränken. In einigen Bestandsbeeten befinden sich stark ausgeprägte Strauchpflanzungen, die dahinterliegende Gehwege verdunkeln. Es ist im weiteren Verlauf zu prüfen, ob diese Strauchpflanzungen im Hinblick auf das Sicherheitsgefühl der Nutzer und Nutzerinnen, durch eine Stauden- und Gräserpflanzung ersetzt werden soll. Ziel ist jedoch der Erhalt wertvoller Gehölze.

Durch den Abbruch der Hochborde, die aktuell als Einfassung der Bestandsbeete dienen, und den Einbau von Tiefborden wird auch hier die Versickerung von Niederschlagswasser der Nebenflächen ermöglicht.

Die genannten Maßnahmen konnten aufgrund des festgelegten Budgets in diesem Projekt nicht mehr umgesetzt werden. Dennoch ist die geleistete Arbeit sehr wertvoll für die zukünftigen Planungen in diesem Bereich der Innenstadt von Melle.

Planung und bauliche Umsetzung Dürrenberger Ring:

In südlicher Richtung schließt an den ersten Abschnitt der Mühlenstraße der Neue Graben und der Dürrenberger Ring an. Diese Bereiche sind geprägt von Parkflächen, Wohngebäuden und vereinzelt gewerblichen Flächen. Den Mittelpunkt des Dürrenberger Rings bildet das Parkdeck. Dieses wird von Grünflächen umgeben, deren Bepflanzung in die Jahre gekommen ist und bei Dürreperioden nur mit hohem Aufwand (ständige Bewässerung) gepflegt werden kann.

In der Straße Dürrenberger Ring liegt der Schwerpunkt auf der Neugestaltung der vorhandenen Beete rund um das Parkdeck. Die Flächen um das Parkdeck werden komplett neu bepflanzt. Dafür wird ein Bodenaustausch vorgenommen und neue Stauden sowie Sträucher gepflanzt. Einige Gehölze wie Goldregen, Blauregen, Zierapfel und Felsenbirne weisen eine gute Vitalität auf und werden in die Neugestaltung integriert.

Am Neuen Graben befindet sich eine Parkfläche mit Beeten und Baumpflanzungen. Die Bepflanzung folgt keinem klaren Konzept und die Beete sind sehr schmal. Im mittigen Bereich des Parkplatzes wird das Gelände innerhalb des Beetes durch Trockenmauern aufgefangen. Bei der Umgestaltung wird das Hauptaugenmerk auf die optische und ökologische Aufwertung des Gebietes gelegt. Bestehende Beete werden, wenn ausreichend Fläche vorhanden ist, vergrößert. Zusätzlich werden neue Beete geschaffen. Die Beete werden mit einer insektenfreundlichen Staudenmischpflanzung bepflanzt, die sich optisch an der Bepflanzung der anderen Teilbereiche orientiert.

In der Straße Neuer Graben lassen die örtlichen Gegebenheiten keine Möglichkeiten zur Begrünung und oder Entsiegelung zu. Der Straßenraum ist zu klein um Flächen zu entsiegeln. Eine theoretische Möglichkeit wird zukünftig die Fassadenbegrünung bieten. Hier liegt eine Umsetzung aber an den Eigentümern der Wohnhäuser. Im Parkbereich am „Neuen Ring“ lassen sich keine Maßnahmen ergreifen ohne Parkplätze zu verlieren. Hier müssen zukünftig Gespräche mit den Anliegern geführt werden. Eine Ertüchtigung von Stellplätzen mit Ladesäulen für elektronische

Automobile steht an, diese wird die Umwandlung von Stellplätzen zu Grünflächen erschweren.

Bepflanzungskonzept:

In den Pflanzbeeten wurden neben den verschiedenen Sträuchern auch Mischpflanzungen aus Stauden und Gräsern gepflanzt. Mischpflanzungen bieten den Vorteil, ohne viel Aufwand eine vielfältige, langlebige und dynamische Staudengemeinschaft zu schaffen.

Für den jeweiligen Standort wurden Pflanzenmischungen entwickelt, in denen sich die unterschiedlichen Arten durch ästhetische Merkmale, Lebensformen, Wuchsformen und Ausbreitungsstrategien ergänzen.

So entsteht ein selbstregulierendes System mit geringen Pflegeressourcen. Die Kompositionen bestehen hauptsächlich aus verschiedenen, winterharten, ausdauernden, sowie ein- und mehrjährigen Stauden und Gräsern. Dadurch entsteht eine Dynamik über viele Jahre hinweg. Aufgrund dieser Dynamik und der Vielfalt der Pflanzen ist der ökologische Wert größer, als bei einer Bepflanzung mit einer Einzigen oder wenigen Arten.

Die Stauden und Gräser sind eine gute Nahrungsquelle für viele bestäubende Insekten wie Honig- und Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen oder Käfer. Außerdem zeigt dieses Bepflanzungskonzept durch die große Vielzahl an Stauden, auch optisch ansprechende Pflanzbilder vom Frühjahr bis in den späten Herbst hinein. Insgesamt wurden 690 m² Pflanzfläche in diesem Bereich umgewandelt.

Bauliche Umsetzung:

Die Arbeiten begannen mit dem Schutz der vorhandenen Vegetation (Bäume & Sträucher). Die große Herausforderung war, den vorhandenen Boden in den angrenzenden Grünflächen zu entfernen. Das Garten- und Landschaftsbauunternehmen konnte die Arbeiten, auch aufgrund der guten Witterung, im vorgegebenen Zeitfenster durchführen.

Nach dem Anfüllen des Oberbodens, wurden zunächst die Sträucher in Ergänzung zu den Bestandssträuchern gepflanzt. Anschließend wurden die Stauden ausgestellt und eingepflanzt. Das relativ feuchte Frühjahr war für die Entwicklung der Stauden positiv. Schon nach ein paar Wochen blühten die ersten Stauden.

Fazit:

Die Umgestaltung des Parkdecks am Dürrenberger Ring in Melle-Mitte zeigt die Möglichkeiten der Verwendung einer artenreichen Staudenpflanzung im Innenstadtbereich auf. Blühaspekte von März bis Oktober und der Erhalt von Bestandsgehölzen, zeichnen das gelungene Konzept aus. Auch das Feedback aus Politik und Bevölkerung ist sehr positiv.

Die anderen Bereiche konnten, wie bereits erläutert, leider nicht weiterverfolgt werden. Dennoch sind schon einzelne Elemente aus den Vor- und Entwurfsplanungen des Planungsbüros für weitere Projekte im Fokus.